

Projektbeschreibung „Inklusives Martinsviertel“

Kooperation von Paritätischem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Stadt Darmstadt und Hochschule Darmstadt.

2008 trat das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention - BRK) in Kraft.

Deutschland hat das Übereinkommen als einer der ersten Staaten im Jahr 2007 unterzeichnet.

Dem Übereinkommen liegt die Sicht zugrunde, dass Menschen mit Behinderungen durch für sie ungeeignete bauliche Gegebenheiten benachteiligt sind und in ihrer Eigenständigkeit und Mobilität behindert werden. Die BRK trifft daher Regelungen, die eine gleichberechtigte Teilhabe, beispielsweise in den Bereichen Arbeit, Bildung und Wohnen, vorsehen. Sie benennt das Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und auf einen umfassenden Diskriminierungsschutz.

Vor dem Hintergrund einer Magistratsvorlage vom 24.09.2009 „Zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen der Wissenschaftsstadt Darmstadt“ sollen nun geeignete Maßnahmen entwickelt werden, die in einem ersten exemplarischen Schritt das Martinsviertel in Darmstadt zu einem inklusiven Stadtteil werden lassen.

Der erste Projektabschnitt dauert vier Monate und wird von der **Aktion Mensch** finanziell unterstützt. Ziel ist die Erstellung eines „Lokalen Aktionsplanes zur Umsetzung inklusiver Standards im Martinsviertel“.

In enger Kooperation der Projektbeteiligten – Paritätischer Wohlfahrtsverband, Regionalgeschäftsstelle Darmstadt (Regionalgeschäftsführerin Frau M. Balß), Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt (Herr Prof. Dr. M. Gerspach) und der Stadt Darmstadt (Frau M. Keller, Amt für Soziales und Prävention) – erfolgte als Auftakt die Gründung einer Steuerungsgruppe. Ihr gehören noch weitere Kooperationspartner an: BeWo Darmstadt e.V., Zwischenräume, Kurt-Jahn-Anlage und das Demenzforum Darmstadt.

Ziel ist die Gründung eines Vernetzungsgremiums, das allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Beteiligungsmöglichkeiten bietet. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen. Zur Mitwirkung angesprochen sind auch die im Martinsviertel ansässigen Gewerbebetriebe, Kirchengemeinden, Kindertagesstätten, Schulen, Frühförderstellen, Kulturvereine, Gastronomie, Selbsthilfegruppen, Diakonie, Caritas sowie im Stadtteil befindlichen Ämter und Behörden usw.

Im offenen Diskurs werden die Probleme, die Teilhabe im Stadtteil erschweren oder verhindern, benannt und intensiv über ihre Beseitigung nachgedacht.

Die Barrieren werden hinsichtlich ihrer baulichen, gesellschaftlichen und psychosozialen Bedingungen in den Blick genommen um die Widerstände, die auf unterschiedlichen Ebenen bestehen, gezielt in Angriff zu nehmen. Daraus entsteht ein Konzept, das die Entwicklung des Darmstädter Martinsviertels zu einem inklusiven Stadtteil vorantreibt.